



Liebe Leserinnen und Leser,

es freut uns sehr, dass die erste Ausgabe unseres Mitteilungsblattes auf so gute Resonanz gestoßen ist. Als Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft werden wir uns auch weiterhin zu Wort melden, wenn es darum geht, die Unternehmen in der Region zu stärken oder Schaden von ihnen abzuwenden. Und wir werden weiter darüber berichten. Zu berichten gibt es auch, dass auf unserer gut besuchten Mitgliederversammlung im März in der Molkerei Hüttenthal ein Wechsel im Vorstand stattgefunden hat. Ausdrücklichen Dank für die engagierte Mitarbeit sprechen wir Ulrich von Christen (Erbatech GmbH, Erbach) und Hans Haap (Bosch Rexroth AG, Erbach) aus, die sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stellten. Neu in den Vorstand gewählt wurde als Nachfolger von Herrn Haap, Herr Kurt Haag (Bosch Rexroth AG, Erbach) und Herr Reiner Oertl (Oertl Kunststofftechnik, Oertl & Pra Werkzeugbau, Oertl Montagetechnik GmbH, Brensbach). Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im Vorstand.

Erfreulich ist auch die Mitgliederentwicklung. Mit der Internationalen Spedition Schwan GmbH (ISS) aus Höchst konnten wir im März unser 100. Mitglied aufnehmen. Lesen Sie hierzu das Firmenportrait und den Bericht über die Ausnahmeregelungen für Odenwälder Betriebe im Darmstädter Aktionsplan zur Feinstaubbekämpfung „Verbindungen zu Autobahnen bleiben frei“.

Ziehen wir weiter gemeinsam an einem Strang. Je größer die Anzahl der Mitglieder, um so bedeutender und einflussreicher werden wir. Jedes Mitglied kann dazu beitragen. Sprechen Sie mit Ihren Geschäftspartnern über unsere Gemeinsamkeiten und Ziele, ganz im Sinne des guten Gedankens „Mitglieder werben Mitglieder“. Hierfür sprechen wir Ihnen schon heute unseren herzlichen Dank aus. Gerne hören wir auch wieder Ihre Meinung zur aktuellen Ausgabe und bedanken uns für Anregungen und Beiträge.

Ihr Franz-Peter Wörner

Der neue IVO-Vorstand

Vorsitzender:

Franz-Peter Wörner
Alfred-Kehrer-Straße 4
64711 Erbach

geschäftsführender Vorsitzender:

Hermann Braun
Untere Seewiese 3
64711 Erbach

Rainer Eckert

Volksbank Odenwald e.G.
Frankfurter Straße 1
64720 Michelstadt

Bernd Lang

LY Firmengruppe
Hammerweg 39
64720 Michelstadt

Kurt Haag

Bosch Rexroth AG
Berliner Straße 25
64711 Erbach

Reiner Oertl

Oertl-Firmengruppe
Höchster Straße 100
64395 Brensbach

Carsten Hüncken

Sparkasse Odenwaldkreis
Martin-Luther-Straße 53-55
64711 Erbach

Jürgen Walther

Lange & Co. GmbH
Berliner Straße 6
64732 Bad König

Rosemarie M. Joenssen

m & a Maschinen und
Anlagenbau Erbach GmbH
Neckarstraße 117
64711 Erbach

Jochen Weber

Rowenta Werke GmbH
Carl-Benz-Straße 14-18
64711 Erbach



Dem Vorstand der IVO gehören an: (von hinten links) Kurt Haag, Hermann Braun, Rainer Eckert, Franz-Peter Wörner, Jochen Weber, Bernd Lang, (von vorne links) Carsten Hüncken, Rosemarie M. Joenssen, Jürgen Walther, Reiner Oertl.

Terminvorschau

4. Mai 2006

17 - 20 Uhr, Michelstadt,
Aula der Beruflichen Schulen

Internationales Marketingprojekt „Young people develop marketing concepts for local products“

Thema der Klasse vom Beruflichen Gymnasium:

Werbekonzepte für das Koziol Design Outlet Factory

- in der Jury: IVO-Vorstandsmitglied Hermann Braun

28. Juni 2006

17 Uhr, Bad König-Zell, **IVO-Vorstandssitzung**
in der Firma Jakob Maul GmbH, Jakob-Maul-Str. 17

29. November 2006

19 Uhr, Erbach, Werner-Borchers-Halle,

Referent: Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
(gemeinsame Veranstaltung von IVO und Sparkasse Odenwaldkreis)

Das Firmenportrait

IVO nimmt 100. Mitglied auf

Internationaler Spediteur Stefan Schwan beigetreten

Am Beispiel des 100. Mitglieds wird deutlich, dass die Industrievereinigung Odenwaldkreis mehr ist, als ihr Name zunächst verrät. Der Zusammenschluss der Odenwälder Wirtschaft beschränkt sich schon lange nicht mehr allein auf die Interessensvertretung der Großbetriebe und des produzierenden Gewerbes im Kreisgebiet. Längst gehören auch Handwerksbetriebe, Steuerberater und Versicherungsvertretungen dazu. Neu hinzu gekommen aus dem Bereich Speditionsgewerbe ist die „Internationale Spedition Schwan GmbH“ (ISS) aus Höchst.

„Ich bin aus Überzeugung eingetreten, weil die IVO mir als einzige geholfen hat, dass für unsere Lastwagen die Durchfahrt durch Darmstadt zu den Autobahnen erhalten bleibt“, stellte Geschäftsführer Stefan Schwan fest (lesen Sie hierzu den Bericht „Verbindungen zu Autobahnen bleiben frei“). Erst vor eineinhalb Jahren hat er sich selbständig gemacht und unterhält 25 Mega-Sattelzüge, die schwerpunktartig für Odenwälder Firmen in ganz Deutschland und in Teilen Europas unterwegs sind. Transportiert werden vor allem Teile für die Kraftfahrzeug- und Küchenindustrie sowie Reifen. Je Sattelschlepper kommen da rund 150.000 Kilometer im Jahr zusammen. Die modernen, geräuscharmen Lkws werden mit Biodiesel und Rapsöl betrieben.

Für die IVO ist das Unternehmen im Höchster Gewerbegebiet mit seinen 27 Fahrern, drei Büroangestellten und einer Auszubildenden ein gutes Beispiel, wie ein regionales mittelständiges

Unternehmen mit der internationalen Wirtschaft verbunden ist. Auch für Schwan steht der Standort trotz der verkehrstechnisch ungünstigen Lage nicht zur Disposition. Er schätzt die Nähe zu seinen Stammkunden. Probleme sieht er vielmehr in der angekündigten Erhöhung der Mineralölsteuer für Biodiesel

um drei Cent pro Liter. Für ISS würde dies Mehrkosten von rund 100.000 Euro im Jahr bedeuten. Auch in dieser Sache sind sich IVO und ihr neues Mitglied einig: Erdölunabhängige Energieformen künstlich zu verteuern widerspreche der politischen Zielsetzung, erneuerbare Energien fördern zu wollen.



Als 100. Mitglied begrüßten im März die IVO-Vorstandsmitglieder Franz-Peter Wörner (links) und Hermann Braun (rechts) den Geschäftsführer Stefan Schwan der Internationalen Spedition Schwan

Europäische Bilanzierungsrichtlinien drohen auch dem Mittelstand

Brüssel will IAS/IFRS ausdehnen

Seit dem 1. Januar 2005 sind alle börsennotierte Unternehmen verpflichtet, ihre Konzernabschlüsse nach den europäischen Bilanzierungsrichtlinien International Accounting Standards (IAS/IFRS) aufzustellen.

Seit einiger Zeit laufen in der Europäischen Union rechtliche Vorbereitungen mit dem Ziel, die Harmonisierung der Rechnungslegung auch auf kleine und mittlere Unternehmen auszuweiten. Nach derzeitigem Stand kann die Rechnungslegung nach IAS jedoch nicht als Grundlage für die Steuerberechnung dienen. Daraus folgt, dass ein mittelständisches Unternehmen drei getrennte Jahresabschlüsse aufstellen muss: einen nach IAS, einen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) und eine Steuerbilanz (die beiden letzteren eventuell als Einheitsbilanz). Das bedeutet den Wegfall des Maßgeblichkeitsprinzips!

Die IFRS-Eröffnungsbilanz ist nach speziell vorgeschriebenen Gesetzen aufzustellen. Aufwändig wird die Ermittlung von Zeitwerten sein. Große Ermessensspielräume in der Bewertung, zum Beispiel von Warenbeständen, Patenten und Rückstellungen, tragen zu Verunsicherungen bei und erschweren das Rating.

Es ist zu befürchten, dass durch den zusätzlichen Jahresabschluss der bereits durch Handels- und Steuerrecht verursachte sehr hohe Verwaltungsaufwand noch einmal erhöht wird und somit durch zusätzliche Kosten erhebliche Wettbewerbs- und Standortnachteile auf deutsche Unternehmen zukommen. Diese werden noch mehr auf die ständige Betreuung durch gut ausgebildete Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer angewiesen sein. Grundsätzlich würde die den IAS zugrundeliegende Shareholder-Value-Politik in keinem Maße der „Moral des Kaufmanns“ und dem Geiste des HGB entsprechen. Die Bilanzierungsrichtlinien IAS/IFRS stimmen am wenigsten mit dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip gemäß § 252 Abs. 2 HGB) überein. Zusammenfassend ist festzustellen: Einem minimalen Nutzen stehen erhebliche Mehrkosten und neue Risiken gegenüber. Der Vorteil der internationalen Vergleichbarkeit scheint dabei unter zu gehen.

Jens Christoph Ihrig
Steuerbüro Ihrig, Michelstadt

Die IVO hat sich des Themas angenommen und die politischen Vertreter der Region im Bundestag und im Europäischen Parlament zum Gespräch gebeten. Wir werden alles daran setzen, dass diese Richtlinien für kleinere und mittlere Unternehmen nicht zur Anwendung kommen. Die neuesten Entwicklungen und die Ergebnisse der Beratungen werden in der nächsten Ausgabe Thema sein.

Verbindungen zu Autobahnen bleiben frei

IVO setzt sich erfolgreich für Ausnahmen im Darmstädter Aktionsplan ein

Die Aufregung war groß, die Konsequenzen nicht absehbar und der Nutzen nicht nur von den Gegnern in Frage gestellt: Zum Jahresanfang rückte immer näher, was in Darmstadt unter dem Stichwort „Feinstaub-Aktionsplan – Anlass für eine regionale Verkehrsplanung“ beraten und beschlossen worden war.

Auf der Grundlage europäischer und deutscher Gesetze und Verordnungen zur Luftreinhaltung und Reduzierung der Emmissionswerte von Schadstoffen in der Luft ist Darmstadt mit Frankfurt nachgezogen und hat sich unter anderem dazu entschieden, für Lastwagen ab 3,5 Tonnen ein Durchfahrtsverbot in Ost-West- und West-Ost-Richtung zu verhängen. Dieselben Fahrzeuge dürfen zudem nachts von 20 bis 6 Uhr die Stadt nicht mehr durchqueren.

Die zunächst nur für Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg vorgesehene Ausnahmeregelung gilt jetzt auch für den Odenwaldkreis. Der öffentliche Druck und Verhandlungen, an denen die IVO maßgeblich beteiligt waren, hat dazu geführt, dass Be- und Entlader im Odenwaldkreis weiterhin durch Darmstadt fahren dürfen. Dies war zunächst nicht vorgesehen. Unser Dank richtet sich an viele Mitgliedsfirmen, die IHK Darmstadt, Vertretern der Politik und aus der Verwaltung, die sich für dieses Ziel eingesetzt haben.

Bereits im voraus haben in vorbildlicher Zusammenarbeit einige Mitgliederfirmen gemeinsam mit dem IVO-Vorstand die Konsequenzen für die Odenwälder Wirtschaft geprüft und ermittelt, welche Folgen die faktische Sperrung des kürzesten Zugangs zu den Autobahnen A 5 und A 67 haben würde.

Pirelli wäre mit täglich 40 Fahrzeugen betroffen gewesen; kalkulierte Mehrkosten 150.000 Euro im Jahr. Die Neustädter Odenwald-Früchte befürchteten „im Niemandsland“ unterzugehen. Der Firmensitz von Reiner Oertl in Brensbach wäre für rund 20 Fahrzeuge in der Woche und weitere durch Speditionen tangiert gewesen. Bei allem Verständnis für die Sorgen hinsichtlich der gesundheitlichen Belastung der Stadtbewohner argumentierte die IVO von Beginn an, dass ein möglicher Nutzen der Maßnahmen in keiner Weise im richtigen Verhältnis zu den logistischen wie ökonomischen Nachteilen für die Odenwälder Unternehmen stehen. Im Gegenteil: Aufwändige Umwege zur Autobahn durch Darmstadts benachbarte Orte würde für diese durch die beengten Verkehrsverhältnissen wahrscheinlich ein Vielfaches an Schadstoffbelastungen bedeuten. Christian Mühlhäuser, verantwortlich bei Pirelli für Logistik und Planung, machte die Probe aufs Exempel und begleitete einen Schwertransporter auf den Alternativwegen B 426, B 47 und B 460. Etliche Engpässe in den Dorfkernen, fehlende

Bürgersteige, zu niedrige Brücken und Gefällstrecken, die im Winter für den Schwerverkehr gesperrt sind, wären für die Bürger wie die Fahrer eine Zumutung ohne Gleichen.

IVO-Vorstandsmitglied Hermann Braun hat sich ausführlich mit diesem Thema beschäftigt und musste feststellen, nach dem er sich den Aktionsplan einmal näher angesehen hatte: **„Von einem generellen Durchfahrtsverbot verspricht man sich lediglich zwei Prozent weniger Feinstaubbelastung; allein das feuchte Kehren stark befahrener Straßen in Darmstadt brächte sieben Prozent.“**

Die Verbotsschilder mit den beschriebenen Ausnahmen stehen bereits. Eine Baumaßnahme in der Darmstädter Innenstadt hat die Umsetzung dieses Teils des Aktionsplans auf Anfang Mai verzögert. Auch für das Nachtfahrverbot zeichnet sich für Firmen, die auf „Just-in-Time-Lieferungen“ angewiesen sind oder verderbliche beziehungsweise ähnlich empfindliche Waren liefern oder damit beliefert werden, eine Lösung ab: Auf gut begründeten Antrag hin erteilt die Darmstädter Straßenverkehrsbehörde für derartige Transporte entsprechende Ausnahmegenehmigungen.



Die Ausnahmeregelung für den Odenwaldkreis ist erst durch Verhandlungen, an denen die IVO maßgeblich mitgewirkt hat, getroffen worden. Foto: IHK Darmstadt

Die Datenbank über die Region

Wie sich Ihre Firma mit der Region weltweit in Verbindung bringen lässt



Wer im Internet unabhängig von Kreis- und Landesgrenzen etwas über den Odenwald erfahren möchte, wird am besten auf dem Portal www.odenwald.de fündig. Die Odenwald-Regionalgesellschaft (OREG) hat den regionalspezifischen Internetauftritt im September vergangenen Jahres neu gestaltet und um einige Rubriken erweitert. Die OREG versteht sich als reines Steuerungsinstrument im Informationsdschungel rund um den Odenwald. Die Rubriken sind übersichtlich geordnet: Neben allgemeinen Daten und Angaben über die Geografie und Geschichte ist der Veranstaltungskalender sehr gefragt.

„Produzieren, handeln und investieren“ lautet die Überschrift, die das Wirtschaftsleben widerspiegelt. Sie ist unterteilt in Standortinformationen, Verbände, Kreditinstitute, Unternehmen, Initiativen, Wirtschaftsförderung und Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Für Unternehmen aus der Region bietet die OREG einen kostenlosen Link auf die firmeneigene Website an. Mit einem Klick auf den rechts stehenden Satz „Links in dieser Kategorie vorschlagen“ kann der Eintrag schon beginnen, was natürlich auch für andere Kategorien gilt. Die IVO appelliert an ihre Mitglieder, von der Möglichkeit, sich und die Region zu präsentieren, regen Gebrauch zu machen. Je mehr beteiligt sind, umso bedeutender und informativer wird die Datenbank.

Informationen gibt es bei:

OREG mbH, Gabriele Seubert

Marktplatz 1, 64711 Erbach

Telefon 06062/9433-62, Fax 06062/9433-44

E-Mail seubert@oreg.de

Zuletzt berichtet

Straßenausbau nach Laudenschbach verzögert sich

In der Novemberausgabe berichteten wir über den schlechten Zustand der Landesstraße 3349 (Abzweigung Bundesstraße 47 hinter Eulbach) bis zum Hainhaus, die eine wichtige Verbindung zur Bundesstraße 469 (über Laudenschbach) darstellt.

Nachfragen beim Bensheimer Amt für Straßen- und Verkehrswesen und in der Odenwälder Straßenverkehrsbehörde haben ergeben, dass die Ausschreibungen zur Auftragserteilung begonnen haben. Die Finanzierung steht. Die Sanierungsarbeiten der insgesamt gut sechs Kilometer langen Strecke sollte im Sommer erfolgen. Vor Herbst ist mit dem Ausbaubeginn des Teilstücks von Vielbrunn zum Hainhaus nicht zu rechnen. Der Abschnitt Eulbach – Vielbrunn wird voraussichtlich erst im kommenden Jahr in Angriff genommen. Zunächst müsse die jüngst begonnene Straßensanierung der Ortsdurchfahrt von Bad König fertig gestellt werden, war zu vernehmen. Wegen damit verbundenen Umleitungsregelungen sei ein gleichzeitiger Baubeginn nicht möglich. Durch die ohnehin geringe Fahrbahnbreite wird es beim Ausbau der L 3349 zeitweise sogar zu einer Vollsperrung kommen.

Nutzungsrechte beachten

Kartenmaterial für firmeneigene Zwecke nur legitimiert einsetzen

Eine schier unerschöpfliche Quelle für Informationen aller Art bietet das Internet. Bei der Verwendung dieser ist allerdings Vorsicht geboten, wenn welche für eigene Zwecke eingesetzt werden sollen. Gar zu schnell werden wissentlich oder unwissentlich urheberrechtliche Einschränkungen übersehen, was den Benutzer teuer zu stehen kommen kann.

Ein Mitglied hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass beispielsweise Kartenausschnitte für die Wegbeschreibung auf der firmeneigenen Website per Lizenzvertrag legitimiert sein sollten, sofern man sich bei einem Kartenanbieter im Internet „bedient“.

Eine „So finden Sie uns“-Karte kostete in einem konkreten Fall über 760 Euro. Die Nutzung ist per Lizenzvertrag geregelt. Eine für den Verlag offenbar tätige Anwaltskanzlei, die das Internet auf unlizenzierte Kartennutzungen hin durchkämmt, verlangt zusätzlich 500 Euro plus Mehrwertsteuer, wenn sie fündig geworden ist. Wer sich weigert zu zahlen, muss mit rechtlichen Schritten rechnen.

Wenn die Zahlungsaufforderung der Kanzlei bereits im Briefkasten gelandet ist, kann es für das nachträgliche Entfernen einer unlizenzierten Karte auf der eigenen Website zu spät sein. Im konkreten Fall beliefen sich die Kosten für eine Unterlassungserklärung in gleicher Höhe.

Bei der Verwendung von Kartenmaterial sollte man das Urheberrecht nicht vergessen.

Ohne Wissen kein Erfolg

Qualifizierungsoffensive Hessen: ein Programm speziell für kleinere und mittlere Unternehmen

Ohne gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter kann sich kein Unternehmen am Markt halten. Zur Förderung der regionalen Wirtschaftskraft hat das Hessische Wirtschaftsministerium daher

schon im Jahr 1999 ein Programm aufgelegt, das kleinere und mittlere Betriebe (bis 250 Mitarbeiter) in dieser Frage unterstützt. Die Qualifizierungs-Offensive Hessen fördert und unterstützt die Unternehmen bei der Suche nach passgenauen Weiterbildungsseminaren, berät bei der Organisation von überbetrieblichen Seminaren und hilft, geeignete Referenten zu akquirieren. Auch innovative Weiterbildungsangebote und die Bündelung von Weiterbildungsinteressen mehrerer Betriebe (Netzwerk Weiterbildungspartner) werden unterstützt.

Im Regelfall werden 45 % der Seminarkosten pro Teilnehmer übernommen (Impulsveranstaltungen sind kostenfrei).

Weitere Informationen und Anmeldungen unter:

OREG mbH
Wirtschaftsservice und Regionalentwicklung
Hans Schlipf
Marktplatz 1, 64711 Erbach
Telefon 06062/9433-63
Telefax 06062/9433-66
E-Mail schlipf@oreg.de
www.weiterbildung-starkenburg.de

Kurz gemeldet

Vizepräsident der IHK wird neu bestimmt

Aus beruflichen Gründen wird Herr Peter Aulbach (bisher LY-Vertriebsleiter) den Odenwald verlassen. Mit viel Engagement hat er die Region als Vizepräsident bei der IHK in Darmstadt vertreten. Dafür danken wir ihm an dieser Stelle.

Die IVO wird sich dafür einsetzen, dass die Region wieder durch einen Vizepräsidenten vertreten ist. Die Nachwahl findet auf der Vollversammlung im August statt.

Praktikum für Jugendliche ohne Abschluss

Für Jugendliche bis 25 Jahren, die ohne Schulabschluss sind und keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, finanziert die Bundesagentur für Arbeit ein Praktikum von sechs bis zwölf Monaten. Die Förderung zur **betrieblichen Einstiegsqualifizierung** umfasst eine Leistungsvergütung von 192 Euro sowie die Sozialabgaben an den Betrieb. Das im Rahmen des nationalen Pakts für Ausbildung aufgelegte Programm eröffnet dem Unternehmen die Möglichkeit, die Fähigkeiten möglicher Bewerber für Ausbildungsplätze frühzeitig kennen zu lernen. Praktikumsbeginn ist üblicherweise der 1. Oktober.

Anträge können gestellt werden bei der:

IHK – Tosten Heinzmann
Telefon 06151/871239
E-Mail heinzmann@darmstadt.ihk.de

Hilfe für Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz

Mit der Aufgabe „zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben für behinderte und schwerbehinderte Menschen“, so steht es im neunten Sozialgesetzbuch, hat der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) gemeinnützige Träger beauftragt. Im Odenwaldkreis wird der Integrationsfachdienst (IFD) vom Diakonischen Werk geleistet.

Er berät Arbeitgeber wie behinderte Arbeitnehmer in Fragen des Schwerbehindertengesetzes und vermittelt Menschen mit Behinderungen in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse.

Erreichbar ist die Stelle unter:

Integrationsfachdienst (IFD) Südhessen
Odenwaldkreis
Schulstraße 15, 64732 Bad König
Telefon 06063/95980
Telefax 06063/959811
E-Mail dw_odenwald@t-online.de

Mitglieder informieren Mitglieder

Auch weiterhin gilt unser Angebot: Teilen Sie uns die wichtigsten Neuigkeiten aus Ihrem Unternehmen mit. Alles, was unsere Mitglieder interessieren könnte, wollen wir weiter geben. Wir danken den Unternehmen, die uns interessante Themen und Hinweise für diese Ausgabe geliefert haben.

Impressum

Industrie-Vereinigung Odenwaldkreis

Hermann Braun
Untere Seewiese 3, 64711 Erbach
Telefon 06062/3930
Telefax 06062/913862
E-Mail hbrown124@aol.com
E-Mail info@ivo-odw.de
Internet: www.ivo-odw.de

Druck:

M&K Satz-, Druck- und Verlags-GmbH
Darmstädter Straße 50a
64720 Michelstadt

Redaktion:

Hermann Braun
Franz-Peter Wörner
Manfred Giebenhain
(Texte und Fotos, sofern nicht anders angegeben)

Vertrieb:

LY Firmengruppe
Hammerweg 39
64720 Michelstadt